

Je älter, desto teurer

Autoversicherung. Auch wer ein Leben lang unfallfrei gefahren ist, muss im Alter für die Kfz-Versicherung happige Zuschläge zahlen.

Als Horst Brauner die Jahresrechnung seiner Autoversicherung bekam, war der Ärger groß: 496 Euro sollte er zahlen, deutlich mehr als im Vorjahr. Ein Preisvergleich ließ den Ärger noch größer werden. Der Berliner ist 78 Jahre alt – deshalb muss er Aufschläge bezahlen. Würde er zum Beispiel zur DEVK wechseln, würde sein Wunschartif 465 Euro kosten. Wäre er 20 Jahre jünger, bekäme er ihn dort für nur 321 Euro – mit den gleichen Leistungen.

Ältere Fahrer gelten als Risikokunden. Preisaufschläge sind üblich – und happig. Wir haben die Preise bei fünf Tarifen verglichen, die in unserem jüngsten Test (Finanztest 12/2015) für 70-Jährige besonders günstig in Haftpflicht und Vollkasko waren. Ergebnis: Wer über 75 Jahre alt ist, zahlt fast die Hälfte mehr als ein 55-Jähriger – für denselben Versicherungsschutz und bei sonst gleichen Voraussetzungen.

Bei der Allsecur würde unser 75-jähriger Modellkunde im Komforttarif für seinen Audi 558 Euro im Jahr zahlen. Wäre er 55 Jah-

re alt, nur 329 Euro. Je älter, desto teurer: 80-Jährige zahlen bei einzelnen Versicherern mehr als das Doppelte dessen, was 50-Jährige zahlen.

Dass das Alter des Autobesitzers eine direkte Rolle für den Beitrag spielt, sehen unverbindliche Richtlinien des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) seit 2008 vor. Viele ältere Fahrer ärgern sich darüber, wie wir aus ihren Leserbriefen erfahren. Manche Internetforen sind voll von Beschwerden:

- „Obwohl ich nie einen Unfall hatte, soll ich deutlich mehr zahlen, da ich über 70 Jahre alt bin.“
- „In meiner Beitragsrechnung beläuft sich die altersbedingte Erhöhung auf 253 Euro.“
- „Meine Versicherung will mich nicht weiter versichern, weil ich über 69 Jahre bin.“

Versicherer lehnen Ältere ab

Auch das kommt vor: Einige Versicherer nehmen ältere Kunden in manchen Tarifen gar nicht erst an. Beispielsweise akzeptiert

der ADAC in seinem Tarif „Eco“ nur Kunden bis 69 Jahre – andere Tarife sind für Ältere offen. Prokundo will in den Tarifen Basis, Komfort und Komfort-Plus nur Kunden bis 69 Jahre.

Andere Versicherer haben uns gegenüber kein Höchstalter angegeben. Aber Kunden berichten, kein Angebot bekommen zu haben. Erlaubt ist das nur in der Teil- und in der Vollkasko. In der Kfz-Haftpflicht herrscht Annahmewang. In der Regel müssen die Versicherer jedem Autobesitzer mindestens die gesetzlich vorgeschriebene Deckung geben. Aber es reicht, wenn sie dafür nur einen Tarif anbieten – in anderen Tarifvarianten dürfen sie ältere Kunden ablehnen.

Unfallfrei, trotzdem Aufpreis

Dass mancher Senior auch im hohen Alter noch voll auf der Höhe ist und als sicherer und umsichtiger Fahrer gelten kann, spielt keine Rolle. Als älterer Mensch rutscht er automatisch in die Gruppe der Risikokunden, auch wenn er ein ganzes Autofahrerleben lang unfallfrei geblieben ist. Egal, ob er immer nur Beiträge eingezahlt, aber nie die Versicherung in Anspruch genommen hat: Im Alter wird er ähnlich behandelt wie Führerscheinneulinge, die kaum in die Versicherungsgemeinschaft eingezahlt haben und wegen ihres oft draufgängerischen Fahrstils drastische Aufschläge zahlen.

Autofahrer, die diese ersten teuren Jahre hinter sich haben, können sich danach über sinkende Preise freuen. In unserer Untersuchung reicht das bis etwa zum 60. Lebensjahr. Doch spätestens ab 65 Jahren ist ein Preisanstieg unverkennbar. Zunächst ist der nur gering, wie die Grafik rechts zeigt. Ab 65 Jahren kosten die von uns untersuchten Tarife im Durchschnitt für unseren Modellkunden gut 8 Prozent mehr als bei 55-Jährigen. Ab 70 Jahren sind es schon 21 Prozent Aufschlag, ab 75 Jahren 48 Prozent, ab 80 Jahren steigen die Preise sogar im Schnitt um 76 Prozent.

Keine Diskriminierung

Viele Betroffene fühlen sich diskriminiert und sehen einen Gesetzesverstoß. Schließlich verbietet das Antidiskriminierungs-gesetz ausdrücklich Benachteiligungen auf-

+ Unser Rat

Preisvergleich. Oft sparen Sie mehr als 100 Euro, wenn Sie den Autoversicherer wechseln. Vor allem, wenn Sie schon lange in Ihrem Tarif sind. Bei Verkauf des Autos oder nach einem Schaden können Sie sofort kündigen, sonst im Regelfall zum Jahresende.

Umstellen. Falls Sie einen jüngeren Partner haben, versichern Sie das Auto auf ihn. Er kann den gemeinsam erfah-

renen Schadenfreiheitsrabatt übernehmen. Das gilt auch für nahe Verwandte. Halter können weiter Sie sein.

Check. Prüfen Sie Ihren Vertrag: Ist die Jahreskilometerleistung noch korrekt? Kommt ein Werkstatttarif infrage?

Analyse. Preisgünstige Tarife für Ihren individuellen Bedarf ermitteln wir im Internet (test.de/kfz-analyse).



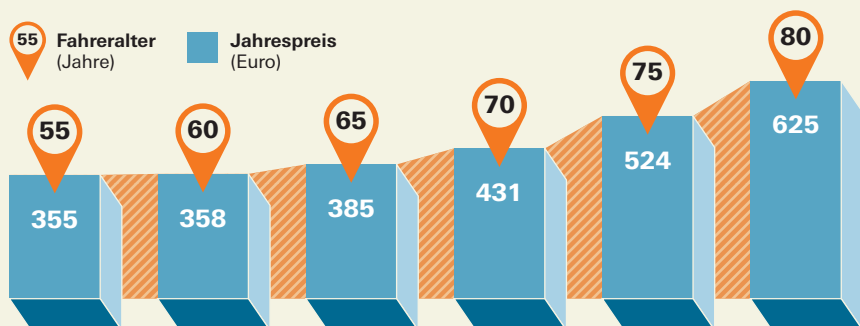
Der 78-jährige Horst Brauner soll für seine Autoversicherung deutlich mehr zahlen als im Vorjahr. Ein Preisvergleich zeigt: Das liegt vor allem an seinem Alter.

Im Leben des durchschnittlichen Autofahrers sinkt das Unfallrisiko mit dem Alter. „Doch laut amtlicher Statistik ist mit etwa 50 Jahren der Tiefstand erreicht“, berichtet Siegfried Brockmann, Leiter der Unfallforschung beim Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV): „Ab dann steigt das Risiko.“ Zunächst allerdings ausgesprochen langsam.

Die Altersgruppe von 65 bis 70 Jahren liegt beim Anteil derer, die ihren Unfall selbst verursachen, über dem Durchschnitt. Sie liegt aber deutlich unter dem der 18–21-Jährigen, so Zahlen des Statistischen Bundesamts. Erst ab 75 Jahren gibt es eine deutliche Zunahme. Ist ein Fahrer dieser Altersgruppe an einem Unfall beteiligt, trifft ihn in drei von vier Fällen die Hauptschuld. Dass ältere Menschen mehr Unfälle bauen, lässt sich mit diesen Zahlen statistisch also allenfalls für Fahrer über 75 Jahre belegen.

76 Prozent Preisaufschlag für Senioren

Ab etwa 60 Jahren zahlen Kunden mehr für ihre Autoversicherung.



Durchschnittspreis für Haftpflicht mit Vollkasko in unserer Stichprobe (siehe Tabelle S. 71). Stand: 1. Januar 2016

grund des Alters. Doch in Paragraph 20 macht es eine Ausnahme: „Eine Verletzung ist nicht gegeben, wenn für eine unterschiedliche Behandlung wegen des Alters ein sachlicher Grund vorliegt.“

Darauf berufen sich die Versicherer. GDV-Pressesprecher Christian Ponzel erklärt: „Unsere Statistik zeigt, dass ältere Fahrer mehr Schäden verursachen als Fahrer mittleren Alters.“ Versicherungsexperte Lars Gatschke vom Verbraucherzentrale Bundesverband sieht wenig Aussichten, dagegen vorzugehen: „Wenn die Zuschläge versicherungstechnisch begründet werden, dürfte kein Gesetzesverstoß vorliegen.“

Weniger schwere Unfälle ...

Doch Zahlen des Statistischen Bundesamts zeigen, dass Fahrer ab 65 Jahren seltener in schwere Unfälle verwickelt sind als jüngere Altersgruppen. Während ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung bei 21 Prozent liegt, betrug ihr Anteil an Unfällen mit Personenschaden im Jahr 2014 nur knapp 13 Prozent.

Auch bei Unfällen mit Schwerverletzten steht die Altersgruppe über 65 Jahre besser da als jüngere. Erst ab 75 Jahren gibt es eine deutliche Zunahme (siehe Grafik S. 70). Die Grafik erfasst allerdings alle Menschen über 75 Jahren in einer Zahl, während die Altersgruppen zuvor nur fünf Jahre umfassen.

... aber mehr Blechschäden

Warum dann aber schon ab etwa 65 Jahren Alterszuschläge? Daniel John, Leiter des Aktuariats für Schadenversicherung bei der Huk-Coburg, erklärt: „Unsere Statistik erfasst auch Blechschäden, die nicht der Polizei gemeldet werden.“ Da sei ab 65 Jahren eine deutliche Zunahme festzustellen: „Ältere Kunden verursachen viel häufiger kleine Schäden. Typisch sind zum Beispiel Parkrempler.“

Hinzu kommt, dass Senioren häufig teure Autos fahren, bei denen die Reparaturkosten hoch sind. Eine Rolle kann auch spielen, dass sie selten ihren Versicherer wechseln. Das könnte einige Anbieter verleiten, in der Jahresrechnung mutiger zuzulangen als bei preisbewussten jungen Kunden.

Senioren fahren weniger

Dass Ältere weniger Kilometer pro Jahr fahren als jüngere Altersgruppen, berücksichtigen die Versicherer in ihrer Tarifikalkulation. Autobesitzer zwischen 30 und 60 Jahren sitzen im Schnitt knapp 17 000 Kilometer pro Jahr am Steuer, zeigen Zahlen des Bundesverkehrsministeriums, die aber zuletzt 2008 erhoben wurden. Zwischen 65 und 74 Jahren sind es rund 11 000 Kilometer, ab 75 Jahren nur noch rund 8 500 Jahres-



Das Ehepaar Rass spart 178 Euro, weil nicht mehr der 81-jährige Rudolf den gemeinsamen Pkw versichert, sondern seine Frau Ingrid (62 Jahre).

Brockmann bringt es auf den Punkt: „Bei älteren Menschen funktioniert das Gedächtnis oft noch einwandfrei. Sie haben einen großen Erfahrungsschatz gespeichert, sozusagen auf der Festplatte. Aber ihr Arbeitsspeicher wird langsamer.“ Wenn sie mehrere Aufgaben gleichzeitig lösen oder zwischen verschiedenen Aufgaben wechseln sollen, haben viele von ihnen Probleme.

Dieser Prozess setzt schon mit 35 Jahren unmerklich ein. Erst ab 75 Jahren sind die Abweichungen aber so groß, dass Maßnahmen wie zusätzliche Gesundheitstests gerechtfertigt wären.

Zumal andere Unfallursachen bei ihnen seltener sind als in einigen jüngeren Altersgruppen. Fehler beim Überholen, Fahren unter Alkohol, zu hohe Geschwindigkeit kommen bei Senioren kaum vor. Aus Erfahrung sind sie klug genug, sich nicht bei waghalsigen Manövern selbst zu überschätzen. Sie bevorzugen risikoarmes Fahren.

Umstrittene Gesundheitstests

Ob verpflichtende Gesundheitstests für Senioren mehr Verkehrssicherheit bringen, ist strittig. Schließlich sind gesundheitliche Beeinträchtigungen individuell. Mancher erlebt schon mit 50 Jahren Einschränkungen, andere können noch mit 80 Jahren problem-

kilometer. Ihre niedrigen Unfallzahlen relativieren sich vor diesem Hintergrund. Doch für die Frage, ob ältere Fahrer im Straßenverkehr ein Risiko darstellen, kommt es weniger auf das Verhältnis der Unfälle zu den Jahreskilometern an als vielmehr auf die absolute Zahl der Unfälle.

Der GDV legt jedes Jahr Musterberechnungen für das Schadenrisiko vor. Dem liegen die Zahlen der vergangenen drei Jahre zugrunde. Die Statistik teilt die Kunden in 16 Altersgruppen ein, die jüngste ab 18 Jahre, die älteste ab 82 Jahre.

„Insgesamt zahlen Ältere weniger“

„Erst ab 68 Jahren zahlen Fahrer Alterszuschläge, weil das Risiko dann überdurchschnittlich ist“, so eine Stellungnahme des GDV. „Insgesamt zahlen unfallfreie ältere Fahrer niedrigere Beiträge als junge Fahrer“, weiß Versicherungsaktuar John. „Sie werden beim Preis sogar bevorzugt. Eigentlich müssten die Zuschläge höher sein.“

Denn in der Regel profitieren Senioren von hohen Schadenfreiheitsrabatten, weil sie oft lange unfallfrei sind. Zudem bekommen sie häufiger als jüngere Altersgruppen Rabatte, etwa für Wohneigentum, Garage oder weil sie einen Neuwagen fahren.

Unfallursache: Vorfahrtsfehler

Häufigste Ursache bei Unfällen älterer Menschen sind Vorfahrtsfehler mit 23 Prozent und falsches Abbiegen mit 22 Prozent – beides Situationen, in denen es darauf ankommt, sich auf mehrere mögliche Gefahrenquellen gleichzeitig zu konzentrieren:

die Ampel, den Wagen vor einem, den Gegenverkehr. Wenn dann ein Hintermann ungeduldig hupt, gerät mancher Rentner in Stress und übersieht den Fußgänger, der die einmündende Straße überquert.

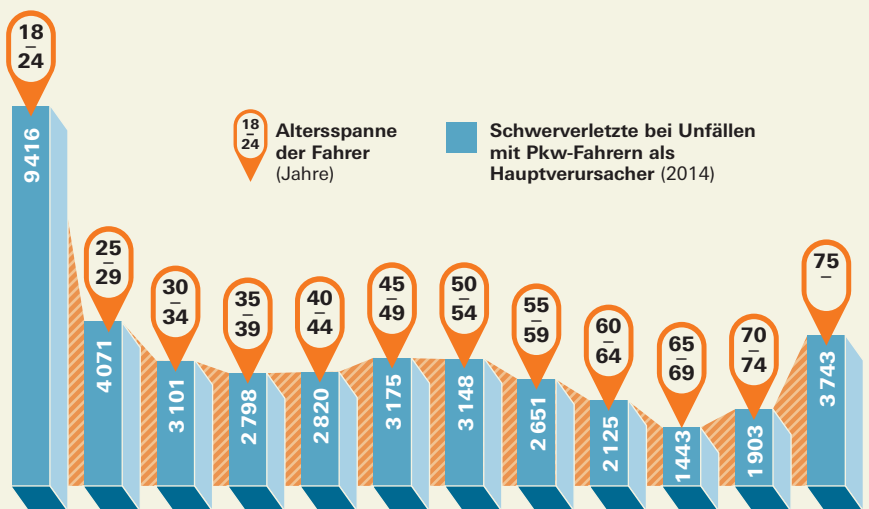
Arbeitsspeicher langsam

Tests zeigen, dass ältere Menschen komplexe Situationen nicht mehr so schnell überschauen wie jüngere. Die unbewusste Fähigkeit, unwichtige Reize auszublenden, um sich besser auf den Moment zu konzentrieren, nimmt im Alter ab – ebenso die sogenannte fluide Intelligenz. GDV-Forscher

Schwerverletzte bei Unfällen



Ältere Fahrer haben seltener Schuld als jüngere. Erst ab 75 steigt das Risiko.



Quelle: Statistisches Bundesamt

FOTO: STEFAN KORTE

los am Steuer mithalten. Das Alter allein kann daher nicht die Entscheidungsgrundlage sein. Statistisch begründen ließen sich solche Maßnahmen allenfalls ab 75 Jahren. Und Fahrer in dem Alter sind bisher selten. GDV-Unfallforscher Brockmann sagt deshalb: „Es bleibt noch viel Zeit, über diese Frage nachzudenken.“

Bisher konnten wissenschaftliche Studien jedenfalls nicht belegen, dass regelmäßi-

ge Gesundheitschecks viel bringen, so der ADAC. So etwas gibt es in einigen EU-Staaten wie Spanien, Italien oder Niederlande. Dort müssen Senioren teils ab 50 Jahren alle fünf Jahre zum Arzt oder ab 70 Jahren alle zwei Jahre. In Dänemark ging die Zahl der Unfälle von Senioren nach Einführung verpflichtender Tests nicht zurück – wohl aber stieg die Zahl der bei Fahrradunfällen getöteten Rentner, weil viele aufs Rad umstiegen.

Brockmann hat einen anderen Vorschlag: eine verpflichtende Testfahrt. Dabei fährt ein Sachverständiger mit. Die Ergebnisse der Fahrt bleiben vertraulich und haben keinerlei zwingende Folgen.

Aber der Experte sagt dem Senior offen und unabhängig seine Meinung und weist ihn auf Defizite hin – in der Hoffnung, dass viele aus diesem Hinweis von kompetenter Seite die richtige Konsequenz ziehen. ■

Tipps zum Sparen

Umstellen auf jüngere Fahrer

Viel Sparen können ältere Kunden, wenn sie den Wagen auf einen jüngeren Fahrer versichern, zum Beispiel den Ehe- oder Lebenspartner. Unser 70-jähriger Modellkunde müsste bei der Direct Line 449 Euro Jahrespreis zahlen. Würde aber seine 62-jährige Frau den Wagen versichern, wären es 373 Euro. Die Tabelle zeigt das Sparpotenzial bei den fünf Tarifen aus unserer Stichprobe – alle sind für Senioren eher günstig. Links ist der gemeinsame Pkw auf den 70-jährigen Partner versichert, rechts auf den 62-jährigen.

Voraussetzung für die Umstellung: Der jüngere Partner muss das Auto bisher auch genutzt haben. Das Geschlecht spielt keine Rolle. Das Paar braucht nicht einmal das Auto auf den jüngeren Partner umzumelden, wie im Beispiel. Bei einigen Tarifen ist die Ersparnis identisch, wenn der Jüngere die Versicherung abschließt und der Ältere im Kfz-Brief als Halter eingetragen bleibt.

Kasko. Viele Kunden haben schon seit Jahren eine Vollkasko. Inzwischen kann aber die Teilkasko reichen. Allerdings zahlt die Teilkasko nicht bei selbstverschuldeten Unfällen. Und: In günstigen Schadenfreiheitsklassen ist die Vollkasko oft kaum teurer.

Fahrerkreis. Günstiger ist es, wenn nur wenige Fahrer das Auto nutzen. Außerdem sollte man nicht pauschal „weitere Fahrer“ ankreuzen, sondern die Mitfahrer konkret mit ihrem Alter nennen.

Kilometer. Viele Ältere fahren weniger als früher. Die geringere Kilometerzahl sollten sie der Versicherung mitteilen.

Training. Einige Versicherer geben Rabatt, wenn der Kunde an einem Fahrersicherheitstraining teilgenommen hat.

Zahlungstermin. Wer die Rechnung einmal jährlich zahlt statt vierteljährlich, spart etwa 5 bis 10 Prozent.

Werkstatt. Rund 10 bis 20 Prozent Ersparnis bringen Tarife mit Werkstattbindung. Dann darf der Kunde Kaskoschäden nur in einem Betrieb reparieren lassen, den der Versicherer vorschlägt. Viele Gesellschaften haben ein dichtes Netz davon, meist freie Werkstätten.

Telematik. Zukunftsmusik ist bei den meisten Unternehmen noch Telematik. Dabei bekommt der Kunde eine kleine Box, die eingebaut oder in den Zigarettenanzünder gesteckt wird. Sie zeichnet das Fahrverhalten auf: Vollbremsungen, Überschreiten des Tempolimits, Nachtfahrten, schnelle Kurvenfahrten und vieles andere. Daraus kann der Versicherer das Risikoprofil des Kunden präzise einschätzen und den Preis passgenau kalkulieren. Bisher bieten das nur VHV und AdmiralDirekt – Axa und Signal-Iduna nur für junge Fahrer. Andere geben an, noch im Planungsstadium zu stecken, etwa Allianz, Direct Line, Huk-Coburg, Itzehoer.

Finanztest Sparen durch Umstellen

Anbieter	Tarif	Pkw auf den älteren Partner (70 Jahre) versichert			Pkw auf den jüngeren Partner (62 Jahre) versichert		
		Haftpflicht ³⁾ plus Vollkasko ¹⁾	Haftpflicht ³⁾	Vollkasko	Haftpflicht ³⁾ plus Vollkasko ²⁾	Haftpflicht ³⁾	Vollkasko
Allsecur	Komfort @	406	155	251	337	120	217
Huk24	Classic @	438	154	284	372	125	246
Direct Line	Klassik	449	178	272	373	140	233
Hannoversche	@	461	193	267	459	192	266
DA Deutsche Allgemeine	Komfort ⁴⁾	557	206	351	494	179	315

Im Modellfall versichert ein Paar den gemeinsamen Pkw, links in der Tabelle auf den 70-jährigen, rechts auf den 62-jährigen Partner. Ausgewählt wurden Tarife, die in unserer letzten Untersuchung (Finanztest 12/2015) in Haftpflicht und Vollkasko im Durchschnitt sehr günstige Angebote für den 70-jährigen Modellkunden gemacht haben. @ = Angebot nur über Internet, Preise wurden am 9. Dezember 2015 erfasst. Werte kaufmännisch gerundet.

Modellfall: Wohnhaus mit Garage in 72296 Schopfloch, festgelegter Fahrerkreis: Nur der Partner fährt auch.

Pkw: Audi A4 2.0 (165 kW), 15 000 km im Jahr. Leistungen unter anderem: höchste Deckung und Schutzbrief in Haftpflicht, freie Werkstattwahl, Verzicht auf den Einwand der groben Fahrlässigkeit, Marderbisschaden mit Folgeschaden, erweiterter Wildschaden. Schadenfreiheitsklasse: 30 in Haftpflicht und Vollkasko. Selbstbeteiligung im Schadensfall: 300 Euro in Vollkasko, 150 Euro in Teilkasko. 1) Versicherungsnehmer und Halter ist der 70-Jährige. Sein Partner (62 Jahre) fährt mit. 2) Versicherungsnehmer und Halter ist der 62-Jährige. Der 70-Jährige fährt mit. 3) Schutzbrief inklusive oder eingerechnet. 4) Tarif mit Bausteinsystem. Stand: 1. Januar 2016